

Sozialdemokrat

Zentralorgan der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der tschechoslowakischen Republik.

Redaktion und Verwaltung: Prag II. Havlíčkovo nám. 32. Telefon 6795, nachts 6797. Telegramm-Adresse: Sozialdemokrat Prag. Postpartassafonto 57544.

Einzelpreis 70 Heller. Bezugsbedingungen: Bei Zustellung ins Haus oder bei Bezug durch die Post monatlich 16.— K., vierteljährlich 48.— K., halbjährig 96.— K., ganzjährig 192.— K. Für Deutschösterreich monatlich 120.— SK, für Deutschland 16.— Mk. Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh.

Der Freiheitskampf der Iren.

Irland beharrt auf seiner Souveränität.

Das Drama des irischen Freiheitskampfes lebt vor dem Schlußakt. Wenn man in den letzten Wochen noch hoffen durfte, daß am Ende der opfervollen Kämpfe, von Empörungen, Attentaten und Hungerrevolten schließlich doch ein friedliches Einvernehmen stehen werde, so sehen die eben kundgemachten Noten de Valeras und Lloyd Georges diesem Glauben ein Ende. Der Dail Eireana, das irische Nationalparlament, scheint entschlossen, so heroisch zu liegen oder zu fallen, wie er bisher den Streit geführt hat. In der Form seiner Antwort verbindlich, weicht er nicht den kleinsten Schritt vom Grundsatze des freien Selbstbestimmungsrechtes ab. Ohne dessen Anerkennung will er, der Vertreter des kleinen Irland, mit dem walgebietenden Albion nicht verhandeln. Ob man diesen Entschluß als vernünftig oder als tollkühn betrachten will — Bewunderung wird ihm kein aufrechter Mann versagen und er wird als Beispiel dafür in der Geschichte leben bleiben, wie ein Volk mit der Idee seines Daseins, d. i. mit der Freiheit, in eines verwehrt und wie dieses Einsseins das wahre, opferreiche Heldentum zeitigt.

Englands Haltung irgendwie vorauszusagen ist unmöglich. Lloyd George hat bisher in den Verhandlungen mit de Valera achtenswerte Mäßigung an den Tag gelegt. Nicht vielleicht aus einer besonders freibeitlichen Gesinnung heraus, sondern in der altbewährten britischen Klugheit, die einem verzweifelt-entschlossenen Gegner gegenüber mit Nachgiebigkeit stets weiter gekommen war als mit trotziger Härte. Aber England kennt auch, wo es ums Äußerste geht, Zähigkeit und rücksichtslose Gewalt und noch nie hat es freiwillig gebildet, daß irgendjemand die Grundlagen seines Herrschaftssystems antastet. Die Schicksale Napoleons, der Buren und des Deutschen Reiches sind des Zeuge. Wenn es bisher vor den Iren zurückwich, so mag dabei, von Fragen der Augenblickspolitik abgesehen, die Erkenntnis mitgewirkt haben, daß die während des Weltkrieges von der Entente unter die Menschen geworfenen Ideen, anders als deren Urheber es wollten, lebendige Triebkräfte der Entwicklung geworden sind und respektiert werden müssen. Ob sich Lloyd George von dieser Erkenntnis auch fernzerhin wird lassen oder ob er, vor die Schicksalsfrage des britischen Reiches gestellt, zur unverhüllten Gewalt schreiten wird, davon kann das Geschick der Welt abhängen. Denn ein offener Konflikt bliebe gewiß nicht auf Irland beschränkt. Wieder einmal ist im Buche der Geschichte ein neues Blatt aufgeschlagen. Atemlos harret die Welt, welche Leitern das Leben darauf einmischen wird.

De Valeras Note.

London, 15. September. Neuter zufolge verlautet, daß de Valera in seinem Schreiben an Lloyd George seine Bereitwilligkeit erklärt habe, in eine Konferenz einzutreten, jedoch nur als Vertreter eines souveränen Staates. In der heute abends bekanntgegebenen Antwort de Valeras auf die Einladung der britischen Regierung zur Teilnahme an einer Konferenz heißt es: In dieser endgültigen Note halten wir es für unsere Pflicht, von neuem zu bekräftigen, daß unsere Stellung nur die sein kann, die in unserem Schriftwechsel immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde. Unsere Nation hat ihre Unabhängigkeit erklärt und betrachtet sich als souveränen Staat. Nur als Vertreter dieses Staates haben wir überhaupt Berechtigung, im Namen unseres Volkes zu handeln. Der Grundsatze einer „Regierung mit Zustimmung der Regierten“ muß die Grundlage jenes Uebereinkommens sein, daß die endgültige Verbindung erreichen will. Wir zögern nicht, unsere Bereitwilligkeit zu erklären, in eine Konferenz einzutreten, um festzustellen, wie die Verbindung („Association“) Irlands mit der Gemeinschaft der Nationen, die als britisches Reich bekannt sind, am meisten mit den irischen nationalen Bestrebungen verträglich werden

kann. Wir wollen die Regierung mit Zustimmung der Regierten, schießt das Schreiben, so, wie sie von den einfachen Männern und Frauen der Welt verstanden wurde, als Sie am 15. Jänner 1918 erklärten, die Regelung Europas müsse auf Unterlagen der Vernunft und Gerechtigkeit begründet sein, die eine Aussicht auf Stetigkeit bieten.

Die Antwort Englands.

London, 16. Sept. (Amtlich.) Die Antwort Lloyd Georges an de Valera lautet: Ich habe Ihren Abgesandten Dienstag den 13. d. mitgeteilt, daß eine Wiederholung Ihrer Forderung, als Vertreter eines unabhängigen und souveränen Staates mit der britischen Regierung zu verhandeln, eine Konferenz zwischen uns unmöglich macht. Die Abgesandten hatten eine Note überbracht, worin sie die erwähnte Forderung wiederholten. Ich habe den Abgesandten ersucht, sich über die ersten Folgen klar zu werden. Ich habe mich erbötig gemacht, die Note als nichtausgehändig anzusehen, um Gelegenheit zu neuen Verhandlungen zu geben. Trotz dieses Vorschlages haben Sie die Note in Ihrer ursprünglichen Form veröffentlicht. Ich muß inselgedessen die Abmachung, die für die nächste Woche in Inverness getroffen waren, annullieren. Meine Kollegen werde ich darüber befragen, welcher Weg infolge dieser neuen Lage einzuschlagen ist. Ich muß mit der größten Deutlichkeit erklären, daß die britische Regierung ihren Standpunkt nicht aufgeben kann, denn wenn wir eine Konferenz mit Ihren Vertretern auf der von Ihnen geforderten Grundlage annehmen würden, so würde das bedeuten, daß die britische Regierung die Abtrennung Irlands vom britischen Reiche und das Bestehen der unabhängigen irischen Republik amtlich anerkennt. Dies würde Ihnen ermöglichen, zu erklären, daß wir Ihnen das Recht zugesprochen, anstatt im Verbands des britischen Reiches von sich aus mit irgendeiner anderen Macht eine Verbindung einzugehen. Die großen Zugeständnisse, welche die britische Regierung dem Gefühl der Irländer gemacht hat, um eine dauerhafte Regelung zu sichern, hätte meiner Ansicht nach eine großzügigere Antwort verdient. Aber bisher sind nur wir es, welche Zugeständnisse gemacht haben. Sie haben nur in Redewendungen, die eine starke Herausforderung darstellen, Ihre ursprüngliche Forderung dem Wortlaute und dem Geiste nach wiederholt.

Der Eindruck auf die Bevölkerung.

London, 16. September. (Tsch. B. B.) Die unerwartet ernste Krise in den Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und den Sinnfeinern bildet das Hauptthema der Presse. „Daily Chronicle“ zufolge habe man nach der Veröffentlichung der Antwort de Valeras den Eindruck, daß eine Lage von möglicherweise tragischem Ernste geschaffen sei. „Daily Express“ zufolge befinde sich die Sinnfeinerleitung in den Händen der Extremisten. In Irland sei jedoch noch eine andere Strömung vorhanden. Lloyd George wolle dieser Strömung noch Zeit lassen, sich geltend zu machen, bevor die Aussicht auf den Frieden endgültig schwinde. Einer Meldung des Blattes aus Dublin habe das Schreiben Lloyd Georges an de Valera dort Bestürzung hervorgerufen. Man glaubt jedoch, daß der Weg zum Frieden noch nicht versperrt sei und daß eine neue Zusammenkunft des republikanischen Kabinetts und des Sinnfeinerparlamentes sofort einberufen werden würde, um sich mit der neuen Lage zu befassen.

Die „Grüne Woche“.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Leitmeritz, 14. September.

Ueber der schmutzen Elbestadt Leitmeritz wehen die agrarischen Fahnen, sie steht im Zeichen der „Grünen Woche“. So nennt man eine Veranstaltung, halb Ausstellung, halb Messe, die unter dem Protektorate des Bundes der Landwirte vom 11. bis 18. ds. M. hier abgehalten wird. Das Unternehmen trägt aber nicht nur wirtschaftlichen und sachlichen, sondern auch zum guten Teil politischen Charakter, denn es wird begleitet von einer Reihe von Tagungen agrarischer Organisationen, vom Bund der Landwirte angefangen, über die Großgrundbesitzer bis zu den Feuertwehren. Unsere Parteioffentlichkeit ist an beiden Teilen der Veranstaltung lebhaft interessiert. Sofern bei den diversen Ausstellungen ein Einblick in den Stand und Fortschritt der heimischen Landwirtschaft geboten wird, ist das auch für uns lehrreich und wertvoll, da die sozialistische Bewegung bei ihrem heutigen Stande allen Gebieten der Gütererzeugung ihr Augenmerk zuwenden muß. Und gerade die Agrarproduktion ist für manche unserer Genossen ein uner-schlossenes Reich. Daß uns das politische Gehaben der Agrarier aller Schattierungen nicht gleichgültig ist, braucht nicht weiter erklärt zu werden. Wenn es schon nicht möglich war, die einzelnen Veranstaltungen zu verfolgen, so läßt das Gesamtbild interessante Rückschlüsse ziehen.

Gleich beim Eintritt in die Elbschloßbrauerei, wo die „Grüne Woche“ untergebracht ist, stößt der Besucher auf den Ausstellungsraum der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie. Meist sind es deutschböhmische Firmen, die ihre mannigfaltigen Erzeugnisse auf diesem Gebiete zur Schau stellen und dem Käufer anpreisen. Fast alle Maschinenarten, vom einfachen Säbenschnneider bis zum modernsten Wendepflug, der elektrisch betriebenen Pflanzmaschine und den neuartigen Molkereierrichtungen, sind vertreten. Eine Firma hat automatische Tränkvorrichtungen für Viehställe ausgestellt, die einen großen hygienischen Fortschritt in der Viehzucht bedeuten. Bisher haben sie aber bedauerlicher Weise nur in vereinzelten Musterstellungen Anwendung gefunden; der Kleinbauer kann sich derartigen Luxus zunächst nicht leisten. Vor diesem Maschinenlabyrinth kommt dem Besucher erst zum Bewußtsein, was die Technik bereits den Menschen und Tieren an Arbeit abgenommen hat. Würden all diese modernen Maschinen und Gerätschaften allgemein in den Landwirtschaftsbetrieben angewendet, so müßten wir bei halber Arbeitszeit des werktätigen Landvolkes im Lebensmittelüberfluß erstickten. Einstweilen radern sich unsere Kleinbauern noch mit den Arbeitsmehrheden vergangener Jahrhunderte zu Krüppeln, bis dereinst der Sozialismus auch dieser Klasse die Segnungen der Wissenschaft und einer neuen Kultur vermitteln wird.

Weiterschreitend kommt der Besucher in einen Raum, der „Industrie- und Gewerbehalle“ getauft wurde. Darin hat das industriefleißige Nordwest- und Nordböhmische seine Erzeugnisse ausgelegt. Vieles wäre an den Arbeitsfrüchten emsiger Proletarierhände anzufassen, doch diesmal interessiert uns nur die Landwirtschaft und wir gehen weiter in Ausstellungsräume, die Agrarprodukte beherbergen.

Schönheitsfisch sticht da ein Stelleraal hervor, denn er enthält eine Obstschau von fast märchenhafter Pracht. Der hochentwickelte Obstbau des Elbetales hat seine besten Früchte ausgestellt. Es würde zu viel Zeit kosten, wollte man die verschiedenen Äpfel-, Birnen-, Pflaumen- und Weintrauben-Sorten einzeln besichtigen und studieren. Beim

Rundgang fällt eine Wandtafel auf, auf welcher der „Obst- und Gartenbauverein für das Elbetal“ über seine tüchtige Sacharbeit berichtet. Erwähnt sei, daß er seit seinem Bestande unter anderem 689 Vorträge und 78 Obstbaukurse abhielt, — auch ein Stück Kulturarbeit. Der Verein hat auch einige Tafeln ausgehängt, auf welchen die Gesehungskosten der wichtigsten Obstsorten, Birnen, Äpfel und Kirschen, vorgerechnet werden, was für den Konsumentenvertreter nicht unbesehen bleiben kann. Bei einem Strich (0'19 Sektar) Obstand berechnet die Tabelle an Gesehungskosten für Bodenkapital, Steuer, Bestellung und Dünger, Baumbehandlung sowie Erntekosten, bei Birnen 2.471 K, bei Äpfeln 2.241 K, bei Kirschen 2.380 K, welche Differenzen sich aus den verschiedenen Pflückerlöhnen und Transportkosten dieser Früchte erklären. Demnach ergeben sich bei Birnen (bei einer Fassung von 2.500 K per Strich) 1 K, bei Äpfeln (bei einer Fassung von 1000 K per Strich) 2 K 45 h, bei Kirschen (bei einer Fassung von 450 K per Strich) 5 K 23 h, als Gesehungskosten per K, alles in gepflücktem Zustande. Diese, von einer Interessentenorganisation ausgerechneten Preisziffern stehen vielfach mit den Verkaufspreisen des Obstes in keinem Verhältnis (siehe Kirschen: 12 K per K, und dabei hat die Kalkulation noch ein großes Loch. In den Gesehungskosten sind per Strich nicht weniger als 1.200 K (also fast die Hälfte!) für Adern, Eggen und Düngen des Bodens eingerechnet und dafür ist der Erlös für die Unterfrucht (Zelbfrucht) nur mit einem Drittel des Gesamterlöses eingeseht, worüber schließlich noch zu streiten wäre. Doch abgesehen davon ist bekannt, daß die Obstbäume im Elbetal und auch anderswo nicht nur auf den Feldern, sondern meist in Gärten, auf Feldrainen und in Straßennassen stehen, wo nicht gepflügt, nicht geeget und oft auch nicht gedüngt zu werden braucht, sondern höchstens ein kleiner Grasschaden abzurechnen ist. Diese Umstände berücksichtigt, kann man erst ermessen, was die Obstbändler und Obstproduzenten verdienen; man wäre beinahe versucht, die statistischen Angaben des Obstbauvereines als Grundlage für Maßnahmen gegen den Obstwucher zu benutzen.

Ein anderer Kellerraal ist den verschiedensten Landwirtschaftserzeugnissen als Ausstellungsraum gewidmet. Einzelne Landwirte und auch ganze Organisationen stellen die besten Feldfrüchte zur Schau. Hochwertige Getreide- und Kartoffelsorten, durch sorgfältige Samenwahl und gute Düngung erzielt, erfreuen das Herz jedes Kundigen mit ihrem Anblick. Gleichzeitig aber sind sie ein Beweis, wie unendlich viel noch nachgeholt werden muß, bis unsere Landwirtschaft auf eine moderne Produktionsgrundlage gestellt ist. In der Industrie bestimmt die Pionierarbeit des Erfinders, des Technikers und Konstrukteurs die Arbeitsweise von Millionen werktätiger Menschen; in der Landwirtschaft hingegen, die in eine Anzahl von Betriebseinheiten zerfällt, muß erst die Wissenschaft bis zu jedem Betriebshaber durchdringen, bevor sie angewendet wird. Die landwirtschaftliche Produktionswissenschaft muß daher, um sich auszuwirken, zur Volkswissenschaft werden. Brauchen wir eine bessere Begründung für die Notwendigkeit einer durchgreifenden Schulreform und der Einführung der Arbeitsschule?

Von höchstem Interesse ist in dieser Abteilung eine Wandtafelserie, die das kulturtechnische Büro des böhmischen Landeskulturrates beigelegt hat. Bilder führen dem Landwirt die Produktionssteigerung nach der Durchführung von Meliorationen vor. So wird bei Korn der Sektarertrag dadurch von 12 auf 18 bei Weizen von 4 auf 21 bei Kartoffeln von 90 auf 150, bei Rüben von 13 auf 19, bei Rüben von 200 auf

Anslaud.

Wer soll in Ungarn intervenieren?

Der italienische Minister des Aeußern della Coretta ist aus Wien mit der Zusicherung...

Die Proletarier helfen dem Freiheitstempel der Marokkaner.

Nach Berichten der „Humanitee“ dauert im Industriegebiet von Bilbao der Generalstreik...

Frankreich als Brandstifter.

Überall haben die Franzosen die Hände im Spiele, wo es gilt, gegen die Sowjetrepublik...

von ihnen leben in einem Lager in Gallipoli, 15.000 Kosaken auf Lemnos, weitere 10.000...

Der Vatikan und der Orient.

In der „Marodni Listy“ erklärt Alois Musil die seltene Tatsache, wie sich der Vatikan...

Unruhen in Bosnien.

Unser Czernowitzer Bruderblatt, der „Vorwärts“ berichtet von schweren Unruhen in Bosnien...

statt. Ein ganzes serbisches Bataillon wurde vernichtet. Das 3. Jüdischregiment ist zu den Aufständischen übergegangen...

Eine englische Flotte vor Konstantinopel.

Paris, 15. September. (Sch.-P.) Nach einer Havasmeldung aus Konstantinopel...

Die Wahlen in Thüringen.

Berlin, 15. September. Die amtliche Berechnung des Wahlergebnisses weist folgende Stimmzahlen auf...

Der neue Landtag setzt sich aus 28 Vertretern der sozialistischen Parteien...

Die Sozialisten haben also grundsätzlich die Möglichkeit, so wie in Sachsen eine rein sozialistische Regierung zu bilden.

Tages-Menigkeiten.

30 Jahre Bergarbeiterorganisation. Am Sonntag, den 4. September, hat die Ortsgruppe Graupen der Union der Bergarbeiter...

Fenilleton.

Das Prager deutsche Theater.

Anlässlich der Aufführung von Gerhart Hauptmanns „Die Weber“.

Man spielte die Tragödie der Vorkämpfer des organisierten Proletariats. Viele Jahrzehnte schon modern die Gebeine der Weber...

Ausbruch ihrer unerträglichen Leiden war todgeweihte Revolte, nicht sieghafte Revolution. Nur für den Augenblick befreien, nur rächen wollten sich die Hungernden...

die die Bergarbeiter zu ihren Erfolgen geführt haben. Von den Gründern des Fachvereines...

Protestversammlung der Metallarbeiter. Freitag Vormittag fand auf dem Altstädter Ring eine große Protestversammlung...

Die Unternehmern werden sich schwer an ihnen und der Republik rächen. Die Unternehmern sollen nur nicht im Kampfe gegen die Arbeiterschaft bestimmte Grenzen überschreiten...

Wie schade, daß dieser Aufführung nicht die Massen unserer Genossen und Genossinnen lauschen konnten, daß die revolutionäre Tragödie Gerhart Hauptmanns das unrevolutionäre Publikum...

Wie schade, daß dieser Aufführung nicht die Massen unserer Genossen und Genossinnen lauschen konnten, daß die revolutionäre Tragödie Gerhart Hauptmanns...

fast nur bis Nepola, wo es von den Sowjet-Soldaten abgefangen und geraubt wurde.

Not der Kinder im Wolgagebiet.

Moskau, 16. September. (Tsch. P. Kunt.) Die Kinderschutzkommission beim altrussischen Vollzugsausschusse hat der amerikanischen Hilfskommission Mitteilungen über die Lage der Kinder im Wolgagebiet gemacht.

Die Beratungen des Völkerbundes.

Was der Völkerbundesversammlung vorgelegt wird.

Genf, 16. September. (Wolff.) Die Völkerbundesversammlung trat heute Vormittag 10,25 Uhr zu ihrer 14. Sitzung zusammen.

Vielsagende Kritiken und Gesandnisse.

Genf, 15. September. (Wolff.) Die Vormittags-sitzung der Völkerbundesversammlung galt der weiteren Debatte des Ratsberichtes.

Anträge und wieder Anträge.

Genf, 15. September. (Tsch. P. B.) Der vom tschechoslowakischen Minister des Aeußern Dr. Benesch zu Artikel 21 des Völkerbundespaktes eingebrachte Antrag, welcher von der kompetenten Kommission genehmigt wurde, lautet:

Neue Mitglieder.

Genf, 15. September. (Wolff.) Die Kommission des Völkerbundes zur Ueberprüfung der Aufnahmsgesuche hat beschlossen, der Versammlung die Aufnahme von Lettland und Litauen zu empfehlen.

Der Streit um Kleinasien.

Mißerfolge der Griechen.

Konstantinopel, 15. September. (Sabas.) Der türkische Heeresbericht bestätigt, daß sich die Griechen an der ganzen Front auf einen ungeordneten Rückzug befinden, wobei sie verwundete, Kriegsmaterial

und namentlich Automobile zurücklassen. Die Türken haben 2 Divisionen, welche den Rückzug decken, zersprengt.

Das Kreditangebot der reichsdeutschen Industrie an das Reich.

Berlin, 16. September. (Eigenbericht des „Sozialdemokrat.“) Wie vorsichtig das Angebot der deutschen Industriellen zu bewerten ist, dem Reich einen Privatkredit zur Verfügung zu stellen, geht aus einer heutigen Mitteilung im „Berliner Tageblatt“ hervor: Die Industrie hat sich zu dem freiwilligen Angebot entschlossen, um den Zwang abzuwehren und weil sie aus der Entwicklung der deutschen Valuta in der jüngsten Zeit erkennen mußte, daß nicht nur der Zwang unvermeidlich, sondern daß gewisse nachteilige Wirkungen des Valutasturzes letzten Endes auf die Industrie zurückfallen müßten.

Die „armen“ Hohenzollern.

Berlin, 16. September. (Eigenbericht des „Sozialdemokrat.“) Im „Vorwärts“ werden heute neue Mitteilungen über die Steuerpflicht der Hohenzollern gemacht.

Berlin, 16. September. Das „Berliner Tageblatt“ meldet, daß in Danzig gestern drei von den für Polen bestimmten Torpedobooten aus England eingetroffen sind.

Berlin, 16. September. Der „Lokalanzeiger“ meldet, die Sowjetregierung habe in Odessa das bulgarische Schiff „Zofia“ beschlagnahmt und die Passagiere und die Besatzung verhaftet als Repräsentanten dafür, daß 12 Sowjetmitglieder der Handelskommission von den Bulgaren nicht nach Warna hineingelassen und dann von den verbündeten Mächten in Konstantinopel verhaftet wurden.

Graz, 16. September. Die „Grazzer Tagespost“ meldet aus Belgrad: Die jugoslawische Regierung hat dem Völkerbunde eine Denkschrift zukommen lassen, worin dieser aufgefordert wird, die Relation der Kronenwährung für die Forderungen jugoslawischer Staatsbürger an österreichische Schuldner festzustellen.

Brotlosmachung deutscher Arbeiter.

Aus Neutitschein wird uns berichtet: Nach dem Umsturz wurde in der hiesigen Tabakfabrik angeordnet, daß in Zukunft nur mehr tschechische Arbeiter aufzunehmen sind. Da sowohl Neutitschein, als auch die Umgebung eine überwiegend deutsche Arbeiterschaft aufweisen, war diese infolge der getroffenen Maßregel der neuen tschechischen Verwaltung sehr erregt.

natralswahlen abgegebenen deutschen und tschechischen Wahlstimmen:

Table with 5 columns: Abgegebene Stimmen, Deutsch, Tschech, Zu % (D. Tsch.). Rows include Neutitschein, Schönau, Zöhle, Plauenberg, Knechtowald, Ehrenberg, Liebisch, Reimlich, Altschtein.

Die Ziffern sprechen deutlich genug. Der Erlass der Zentraldirektion bezweckt nichts anderes, als die Brotlosmachung der deutschen Arbeiter von Neutitschein und seiner Umgebung und einer Einschleppung tschechischer Arbeiter aus weitentlegenen tschechischen Gemeinden.

Kleine Chronik.

Ein Einbruch wurde gestern mittags in der Wohnung des früheren Restaurateurs der Schlaraffia, Bortoch, im Hause Stefansgasse 36 von bisher unbekanntem Täter verübt und verschiedene Wertgegenstände entwendet.

Ein schwerer Aeroplannunfall bei Kronstadt. Eine Luftschiffahrt, aus fünf Flugzeugen bestehend, bereitete sich Montag nachts in Kronstadt zu einem Flug nach Fogaras vor.

Zur Hebung der Baulastigkeit in Wien. Wien, 16. September. Der Wiener Gemeinderat und der Landtag bereiten eine Aktion vor, durch welche die Baulastigkeit in Wien gefördert werden soll.

Ein Millionendiebstahl. Wien, 16. September. Im Juwelengeschäft Herzl wurde gestern eine Handtasche mit Juwelen im Werte von sieben Millionen Kronen gestohlen.

Der Mörder Jaurès, Raoul Villain, hat, wie die Pariser Blätter melden, aus Liebeskummer Selbstmord versucht. Sein Zustand soll sehr ernst sein.

Falsche Tausender, erzeugt im Dienste der Wissenschaft. Seit längerer Zeit wurden in Deutschland, besonders in Berlin, falsche Tausendmarktscheine in den Verkehr gebracht.

Fünfter Ausweis der Sammlungen des „Arbeiterhilfsfonds für Rußland“.

(8. bis 15. September.)

Fabrikantenschuh der Arbeiter der Goldhütte, Kadno 12.152,87, ddo. 11.139,30, Dr. Ludwig, Smrghofka, M.-Schönberg 50.—, Pol. Lokalorganisation Stichow 138,40, Leopold Barvik, Duboc 30.—, Fr. Spay, Vertrauensmann der pol. soz. dem. Org. Chotimer 16.—, Jof. Mujzla, Kadno 507.—, Vinzens Seibal, Proschlaw 404.—, Pol.

Org. der tsch. soz. dem. Arbeiterpartei in Ostrov 40.—, Fr. Solajicek, Mlyns 17.—, Arbeiterturnverein Soromerie 50.—, Arbeiterturnverein Joublav, P. Rencic 64,40, Pol. soz. dem. Org. Poddubov 50.—, Zentralverband der Arbeiter u. Arbeiterinnen der Lebens- und Genussmittel- und verwandter Berufe, Bodenbach 5716,84, Die Arbeiter der Firma Kobal u. Jahn, Prag VII 994.—, Die Arbeiter der Firma Jaroslav Smolka, Bistow 86.—, Organisation der tschech. Sozialisten, Nleminic, Weiber, Vertrauensmann 1445.—, Arbeiterturn- und Sportverband, Aulka, Karlag 300.—, Pol. soz. dem. Org. Trubelie 66.—, Beamte der Firma M. Daafe, Prag, Fr. Slama 12.—, Fr. Rosman, Vertrauensmann, pol. Org. Prchoslavice 162.—, P. Danyz, Sekr. der Org. tschech. Sozialisten, Ruchow 208.—, Tschechosl. soz. dem. pol. Org. Nedun u. Troppau 100.—, Zentralverband tschechosl. Genossenschaften Prag 1175.—, R. Hema, Lehrer, Bafow 68.—, A. Valenta, für die soz. dem. Partei, Bodenbach 103.—, Soz. dem. Lokalorg. Tustel 20.—, Gruppe deutscher u. tschechischer Glasarbeiter Mostkau 1893,77, Arbeiter der Firma Reichard Amrath, Prag 6322,30, Arbeiter der Firma Walter, Ruznice 2236.—, Arbeiterausschuß der Fühn.-Mährischen Fabrik 65,188.—, ddo. 1366,20, Angestellte des Zentralverbandes der Häusler und Kleinbauern, Prag 113,50, Josef Per, soz. dem. Org. Kozlan 50.—, Union der Bergarbeiter Turn-Teply 110,689,96, Kreisverband der tschech. Genossenschaften Westböhmen in Pilsen 30,128,76, Pol. Org. Innece 20.—, Wenzel Banik, Cizkor 54.—, Angestellte der Bezirkskrankenkasse Annon 330.—, Arb.-Turnverein Bafow 25.—, Strafa Martin, Roumer 139.—, Tschech. Lebensmittelgenossenschaft „Samostanost“, Prag 5000.—, Franz Mikuta für die pol. Org. der tsch. Sozialisten, Koflan 160.—, Tschech. Auswanderer, Gachnain-Danow, Frankreich 1804.—, Gemeindevertretung Kofity 6500.—, Arbeiter der Firma Kohout, Smidow 23,905, Arbeiterausschuß der Vereinigten Maschinenfabriken Smidow 2538.—, Gruppe der selbst. Angestellten der Tabakregie Landskron 2873.—, Gemerkschaft der Tabakarbeiter Tachau 500.—, ddo. Neutitschein 1464.—, Produktivgenossenschaft des Baugewerbes, Mähr.-Estrau 3000.—, Arbeiterturnverein Awetna bei Ung.-Brod 305.—, Josef Spital, Lomawitow 81.—, Riff, Vertrauensmann der A. Org., Smidow 141.—, Org. der Häusler und Kleinbauern, Mot-Phota 53.—, Pol. Org., Arzeman 25.—, Gewerkschaftsband der Musiker, Tannwald 50.—, M. Kuspera, Dolany bei Mattau 22.—, Mga. Arbeits- und Konsumgenossenschaft, Lipi. St. Niklos 200.—, Bau- und Wohnungsgenossenschaft „Selbsthilfe“, Mattau 30.—, Arbeiter der Firma Waldes u. Co., Brichowitz 376,16, A. Morav, Stawow 120.—, „Pofrol“, allg. Konsumverein, Krutenburg 200.—, Spargenossenschaft Zuzklowen 50.—, Spargenossenschaft Doubrava 96.—, Alimel Franz für die polist. Org. Grabuwa 50.—, Pol. Org. Bierhöfen 33.—, A. Slama, Brantschitz 38.—, R. Reich, Tabakfabrik Landskron 95.—, Josef Marichalek, bei Prag 202.—, Peter Rawfen, Prziwoz 58.—, Pol. Org. der tschech. soz. Partei, Dobrzemow 138.—, J. Zachoval, Krasne Brzezo 29.—, Moll Johann, Brzechew 74.—, Pol. Org. der tsch. soz. Part., Wlata 154.—, J. Andro, Vertrauensmann der soz. dem. Partei, Prziwoz 30.—, Bezirksorg. d. deutschen soz. dem. Partei, Mähr.-Trüban 479.—, Konsumverein „Zoboboda“, Lehnitz 30.—, Arbeiterausschuß der Danieckfabrik 7029.—, zusammen 321,086,61 Kronen. Vorher eingelaufene Beträge 321,449,81, Gesamtsumme 642,536,42 tsch. Kronen.

Volkswirtschaft und Sozialpolitik.

Wann wird die Arbeitslosenunterstützung erhöht werden? Diese Frage richtet Genosse Senator Vink in der Troppauer „Volkspresse“ an die Regierung. Bekanntlich wurde durch Gesetz die Arbeitslosenunterstützung in Drien bis zu 7000 Einwohnern von sechs auf acht Kr täglich und in Orten über 7000 Einwohnern von acht auf zehn Kr erhöht.

Nochmals der Petrokumstand.

Die Tribuna“ setzt ihre Kampagne gegen das geplante Naphthamonopol fort und beleuchtet in ihrer gestrigen Nummer die Frage von einer neuen Seite. Sie schreibt: „Hat der Handelsminister daran gedacht, daß in den nächsten Tagen die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen beginnen? Die polnische Petrokumproduktion steht im heftigsten Kampfe gegen die amerikanischen Gesellschaften.“

naßer Kaufkraft, wie es unser Staat ist, festgelegt. Gebt ihr mir das Schurkmonopol und in zwei Jahren ist die Standard Oil Co. in unserer gesamten Industrie und der Handel wird tanzen wie sie pfeift. Dadurch würde sie eine wichtige Position im Kampf in Polen selbst erwerben, was uns die Polen nie vergessen würden. Bevor unsere Regierung die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen beginnt, sollte sie in einer ganz bestimmten und kompromisslosen Form der Öffentlichkeit und Polen mitteilen, daß sie an keinerlei Monopol denkt, sei es nun ein Handels- oder Schurkmonopol. Das mit Rücksicht auf die Vertragsverhandlungen überhaupt. Und was die Verhandlungen darüber betrifft, wie unsere Raffinerien die notwendigen Rohprodukte aus Polen verschafft werden können, muß man den Polen unumwunden sagen, was wir beabsichtigen. Wir hoffen doch, daß die Regierung sich dieser Sache annimmt, damit sie mit den Polen die Raffinerieimport vereinbart — obwohl wir sagen müssen, daß nach unseren Informationen niemand aus den Fachkreisen zur Teilnahme an den Verhandlungen geladen wurde.“ Die Frage des Petroleummonopols wächelt sich immer mehr zu einem öffentlichen Skandal aus und es wäre schon höchste Zeit, wenn die Regierung auf die Anschuldigungen der „Tribuna“ eine klare Antwort erteilen würde. Mit bloßen Dementis allein ist es nicht getan, insbesondere, wenn diese Dementis durch nachträgliche Vorlegung des Materials seitens eines tschechischen Blattes sich als haltlos erwiesen haben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß, wie in so vielen wirtschaftlichen Angelegenheiten, auch in dieser Frage politische Momente hineingepielt haben, ähnlich wie dies Genosse Schorsam hinsichtlich der Obflausfuhr im Reichswirtschaftsrat ausgeführt hat.

Bestellungen von Eisenbahnmaterial. Einer Unterredung eines Berichterstatters der „Tribuna“ mit dem Eisenbahnminister entnehmen wir, daß die tschechoslowakischen Staatsbahnen für das Jahr 1921 109 Lokomotiven, 481 Eisenbahnwagen, 15 Postwagen, 535 Dienstwagen und 969 Lastwagen bestellt haben.

Fusion der Skodawerke mit Ruston. Wie die tschechischen Blätter melden, haben Donnerstag

Verhandlungen der Verwaltungsräte der Pilsner Skodawerke und der Vereinigten Maschinenbau A. G. vormals Ruston, Bromovský u. Ringhoffer stattgefunden, welche einstimmig die Vereinigungen der beiden Gesellschaften unter der bisherigen Firma Skodawerke beschlossen haben. Die Aktionäre der Vereinigten Maschinenfabriken erhalten für je 8 Aktien 5 Skodaaktien. Die Generalversammlung, die das Abkommen genehmigen soll, wird am 1. Oktober 1921 stattfinden. Die angezeigte Vereinigung der beiden Großunternehmen ist eine der bedeutendsten Tatsachen im Wirtschaftsleben der Republik. Ein Riesentrust der tschechoslowakischen Metallindustrie ist im Werden, der bereits heute Anlehnung an das französische Kapital hat und ein Seitenstück zum amerikanischen Stahltrust werden wird.

Eine Goldanleihe Deutschlands im Ausland. Nach dem Berliner „Lokalanzeiger“ hat sich bei den Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und den Vertretern der Industrie um die Aufnahme einer privaten Goldanleihe im Ausland auf den Kredit der ganzen deutschen Wirtschaft, besonders der Industrie und der Landwirtschaft gehandelt. Man rechnet damit, daß es dadurch möglich sein würde, etwa eine bis anderhalb Milliarden Goldmark aufzubringen und dadurch der Inflation auf dem Geldmarkt Einhalt zu tun. Durch diese Goldanleihe wolle man einmal die Erfüllung der Reparationsverpflichtungen auf Jahr und Tag hinaus schieben und vom Devisenmarkt unabhängig machen. Zum andern wolle man gegen das maßlose Treiben der Devisenspekulanten einen festen Damm aufwerfen. Einer der größten Finanzmänner Deutschlands habe in einer der Sitzungen ausgerufen, daß das eine heroische Tat der deutschen Industrie und Wirtschaft sei. In Wirklichkeit dürfte es sich darum handeln, das die kapitalistischen Kreise sich dem Eingriff der Steuergegebung und der Erfassung der Goldwerte entziehen wollen. Das geht auch aus weiteren Mitteilungen hervor, wonach eine Revidierung des Steuerprogramms und eine Verbreiterung der jetzigen Regierungskoalition nach rechts für dringend notwendig erachtet worden sei. Die Arbeiterklasse wird deshalb gut tun, diese „he-

roische Tat“ der Großkapitalisten mit der gebotenen Vorsicht aufzunehmen.

Preissteigerung in Deutschland. Wie ungeheuer die Preissteigerung für alle Lebensbedürfnisse in Deutschland ist, das geht aus der staatlich ermittelten Indexziffer vor. Sie betrug im Juli 1425 und stieg im August auf 1909, also um den dritten Teil. An der Verteuerung sind fast alle Lebensbedürfnisse beteiligt.

Aussperrung bei der Lederfabrik Utzig beendet. bei Schönberger Jutzug fernhalten! Nach 15tägiger Dauer wurde die Aussperrung der Arbeiter bei der Firma Brüder Utzig mit einem Erfolg für die Arbeiterschaft beendet und der Kollektivvertrag bis Schluß des Jahres 1921 abgeschlossen. Die Arbeiterschaft wird weiterhin als Lohn bezogen: In der ersten Kategorie 7.75 K pro Stunde, in der zweiten 6.75 K, in der dritten 5.75 K, in der vierten 4.75 K pro Stunde; Frauen in der fünften Kategorie 4.25 K, in der sechsten 3.75 K für die Stunde. Zu Weihnachten erhält die Arbeiterschaft folgende Remuneration: Verheiratete mit unvergüteten Kindern 500 K, Ledige 400 K. Ein stätiger bezahlter Urlaub bleibt weiterhin in Geltung. Als Entschädigung für die Ausarbeitung von Oberleder erhält jeder Arbeiter 15 K monatlich. An Sohlenleder erhalten Verheiratete 1 1/2 Kg. und Ledige 1 Kg. alle zwei Monate um 20 Prozent unter dem Verkaufspreis. Die Arbeiterschaft, welche infolge Einschränkung der Erzeugung nicht wieder aufgenommen werden kann, erhält eine Abfertigung im Gesamtbetrag von K 17.500.

Bei der Firma Schönberger u. Sohn wurde keine Einigung erzielt und die Arbeiterschaft wird gewarnt, bei dieser Firma irgendetwas Arbeit anzunehmen.

Ende des Metallarbeiterstreiks in Magdeburg. Berlin, 16. September. (Tsch. P.) Wie die Blätter melden, ist der Streik der Metallarbeiter in Magdeburg, an dem über 25.000 Mann beteiligt waren, durch einen Vergleichsvorschlag des Oberpräsidenten beendet worden, wonach den Arbeitern eine Stundenzulage von 1.25 Mark gewährt wird.

Der Wert der Krone. Es kosten 100 Holl. Gulden 2644, 100 Mark 78.25, 100 Schweiz. Franks 1446.50, 100 schwed. Kronen 1811.50, 100 Lire 353, 100 franz. Franks 589, 1 Pf. Sterling 312, 1 Dollar 84.37%, 100 belg. Fr. 583.50, 100 Pesos 1086.50, 100 Dinar 145.75, 100 öst. Kronen 5.57%, 100 poln. Mark 2.17%, 100 ung. Kronen 16.40 tschechische Kronen.

Kunst und Wissen.

Neues Deutsches Theater. Heute Samstag beginnt Frau Jda Roland ihr Gastspiel als Anna in Hans Müllers „Flamme“, morgen Sonntag spielt Frau Roland die „Jarin“ in Lenghels Viros gleichnamiger Komödie. Montag, Wiederholung „Flamme“. Morgen nachmittag Gastspiel Richard Studla als Rudolf in „Boheme“. „Die Scheidungsreise“ heute und morgen Sonntag 10 Uhr nachts.

Turnen und Sport.

Die Wettspiele des C. F. C. Genova finden in Prag infolge Spielverbotes des C. S. F. nicht statt. C. F. C. Genova gehört zu einem der 25 erstklassigen Vereine, die infolge Unzufriedenheit mit der ausgeschriebenen Meisterschaft aus dem italienischen Fußballverband austraten und einen eigenen gründeten. Die F. F. A. der internationale Verband, zu dem der alte italienische Fußballverband gehört, durfte den neuen Verband als Mitglied nicht aufnehmen, sondern verfügte über ihn die Sperre. Auf telegraphische Veranlassung des F. F. A. verbot der C. S. F. beide in Aussicht genommenen Spiele und so werden die Genovalente, die bereits in Prag eingetroffen sind, unberichtet Dinge heimkehren müssen.

In Teplitz spielt Sonntag Meteor Weinberge gegen den Teplitzer Fußballklub.

Die komb. finnländische Mannschaft wurde in Berlin von der Viktoria mit 1:2 geschlagen.

Herausgeber:

Dr. Ludwig Czech und Karl Cermak
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Strauß
Druck: Aktiengesellschaft Tribuna, Prag.

Ebermanns
Mundwasser — Zahnpulver
das BESTE und BILLIGSTE zur
täglichen Zahnpflege. 64
Erhältlich in Apotheken, Droguerien,
Parfümerien und Konsumvereinen.
Dr. Ebermann, Prag 619-1.

Verlangt 14
in Drogerien und Konsumvereinen
„BRILANTOL“
beste Kleiderstofffarbe.

Restaurant „Goldenes Kreuzel“,
18
Prag II., Nekázanka 7.
Bürgerliche Küche, erstkl. Biere u. Weine.
Schenswürdigkeit Prags: „Kreuzelkeller“.

GENOSSEN BESUCHET:
ANTON BORO VAN
Weinberge, Jungmannova 73
Erzeugung von Stroh- u. Filzhüten
für Herren, Damen und Mädchen.
Umformungen und Reparaturen
schnell und billigst. 79

Kassen
feuersichere Bücher- und Dokumenten-
schränke, Mauer-Safes und Kassetten
liefert billigst renommierte Firma
Friedrich Wiese, Hauptniederlage, Prag
Telefon 748 Senovážná ul. 2. Telefon 748

Am Mittwoch, den 14. d. M. verschied nach einem Leben
rastloser Arbeit im Dienste der Allgemeinheit Herr
Emil Martinke,
Sekretär der Bezirksverwaltungskommission in Gablonz a. N. i. P.
Der Verblichene war zunächst durch 15 Jahre beim Stadt-
amt in Mähr.-Schönberg tätig, trat 1887 als Sekretär in die Dienste
der Stadt Gablonz a. N., im Jahre 1896 in die Dienste des auto-
nomen Bezirkes Gablonz a. N. ein. Hier hat er seitdem durch
volle 25 Jahre aufopfernd und unermüdet im Interesse des
Bezirkes gearbeitet, bis er infolge seiner schweren Erkrankung
mit 31. Juni 1921 in den Ruhestand trat.
Sein Andenken bleibt uns allezeit in Ehren!
Bezirksverwaltungskommission Gablonz a. N.,
am 15. September 1921. 84

BIO
LIDO. „Die Gekreuzigte“.
Film-Romanette nach Jakob Arbes
in 6 Teilen.

Meva
**Aktien-Gesellschaft für
Metallwaren-Industrie
Prag-Smichov**
Liefert für unsere Konsumvereine:
Haus- und Röhengeräte aller
Art, Eisenfässer „Meva“ und
„Exelsior“, verzinkt. Geschirr,
Oeler, Lagergefäße, Laternen,
Lampen, Beleuchtungskörper,
elektrotechn. Hartporzellan,
eiserne Oefen usw. 66

Die chemische Fabrik „Libenia“, Prag VIII.,
schreibt für die Konsumenten der „Libenia“-Schubcreme,
„Libia“-Metallputzmittel, „Libenia“-Waschblau
100 Gewinne
aus: Haupttreffer K 1000.— entfällt auf die Marke Nr. 100.
II. Treffer K 500.— entfällt auf die Marke Nr. 50.
Acht III. Treffer à K 250.— entfallen auf die Mar-
ken Nr. 10, 20, 30, 40, 60, 70, 80, 90.
90 kleinere Treffer bestehend aus einer Schubputz-
kassette, Bürste, Flanell, Creme usw. entfallen auf die übri-
gen Marken.
Die Verlosung wird folgend gesehen: In eine jede
tanzende Dose „Libenia“-Schubcreme, „Libia“-Metall-
putzmittel, „Libenia“-Waschblau, wird vor Zeugen auf den
Boden der Dose eine Marke mit Nummer versehen gelegt,
welche mit Angabe der genauen Adresse an die chemische
Fabrik „Libenia“, Prag VIII., einzusenden ist, worauf
der betreffende Treffer umgehend eingeschickt wird. 12

Büro- und Geschäfts-Einrichtungen
amerik. Roll-Flachpulte, Registraturen, Kassen,
Regale, Verkaufspulte, Gasthausmöbel etc. offer-
tiert den p. t. Gewerkschaften und Genossen-
schaften zu Vorzugspreisen 2
A. Kominik, Prag II., Remotační 6.
Telefon 8514-VIII.

Mit Parteilegitimation 5% Rabatt!
„EPOCHA“
Ungeziefer-Isolierapparat.
Nach ärztlichem Gutachten die einzige
hygienische Möglichkeit, von der Wanzen-
plage wirklich befreit zu werden.
Retten Sie Ihr Haus, Wohnung, Möbel
und Wäsche, aber vor allem Ihre nächst-
liche Ruhe. 80
Filiale der Firma Waltera.
Gegründet 1857.
„Epocha“ chem. Präparate und Apparate
Prag I., Jakubská 4.
Telephon 3458b.
Berufen Sie sich auf Abt. „Apparate“.
**Genossen! Gedenkt des Fonds
zur Erhaltung des Zentralorgans!**

Zeitungs-Ausschnitte
über Arbeiterfragen
Wirtschaft
Parteipolitik
Soziales
Kontrolle von ca. **Prag II.,** 1000 Zeitungen
The International Spectator
zuverlässig Panská 9 67 diskret
rasch billig
Uebersetzungen in allen Sprachen

Speziallacke, Farben
sowie Staufferfett, Han-
tefett, Vaseline schwarz
und gelb, Rapsenleim
nach amer. System etc.
und andere chem.-
techn. Produkte liefert
zu äußersten Preisen in
In. Qualität
Hiersche & Co.,
Fabrik chemisch-technischer
Produkte
NESTOMITZA E.
Tel. 777 (40) Tel. 777
zu haben in allen
Konsum-Vereinen. 47

Kautschuk-Stampiglien
erzeugt schnell, gut und billig
Franz Chmel, Prag II., Nekázanka 18.

! Schreibmaschinen **Bureaubedarf** **GIBIAN & CO., PRAG II., Lucerna**
SMITH BROS. **Vervielfältiger** **17** **Telefon 9823.**
Lieferanten d. Grossverkaufsgesellsch. für Konsumvereine, Prag.